

und 1980er Jahren entstandenen Schriften „The Turner Diaries“, „Hunter“ und „Siege“, welche in den folgenden Jahrzehnten weltweit erheblichen Einfluss auf Strategien und Vorgehensweisen rechtsterroristischer Gruppierungen gewannen.

In der Veranstaltung wird die Entwicklung extrem rechten Terrors in den Vereinigten Staaten seit 1945 nachgezeichnet. Zudem wird gezeigt, wie Gruppen, Mordanschläge und Manifeste zu internationalen ideologischen Bezugspunkten rechter Gewalt wurden. Darüber hinaus beleuchtet der Vortrag, welchen Einfluss diese US-amerikanischen Vordenker und Netzwerke bis heute auf die extreme Rechte in Deutschland haben.

Im Anschluss an die Veranstaltung lassen wir den Abend gemeinsam bei einem Barabend mit musikalischer Begleitung ausklingen.

Terror von Rechts. Eine andauernde Gefahr

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2026
FC ST. PAULI MUSEUM | 19:30 UHR

Die vierte Veranstaltung zeichnet die Kontinuität rechtsterroristischer Akteur*innen, Netzwerke und Vernichtungsfantasien seit Beginn der Bundesrepublik Deutschland nach. **Fabian Virchow**, Professor für Sozial- und Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf und Leiter des dortigen Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus und Neonazismus (FORENA), berichtet von den Anfängen des rechten Terrors in der Nachkriegszeit, beschreibt die Radikalisierung der extremen Rechten in den 1970er Jahren bis hin zum Oktoberfestattentat von 1980. Der Referent zeichnet das gewaltorientierte neonazistische Milieu der 1980er und 1990er Jahren nach, darunter „Blood & Honour“ und die sogenannten „Freien Kameradschaften“. Abschließend analysiert er die Aktualität rechten Terrors und der sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Herausforderungen.

Ausstellung: Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen

MONTAG 16. BIS SAMSTAG 21. NOVEMBER
2026 | KÖLIBRI

Ergänzend zu den inhaltlichen Veranstaltungen wird die Wanderausstellung ‚Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen‘ gezeigt. Sie rückt die vom NSU ermordeten Menschen in den Mittelpunkt, beleuchtet das Unterstützungsnetzwerk hinter der Gruppe und dokumentiert rechte Anschläge nach der Selbstenttarnung. Ein weiterer Schwerpunkt betrifft die „Aufarbeitung“ der Morde durch polizeiliche Ermittlungen sowie die gesellschaftliche Bearbeitung der rechtsterroristischen Mordserie in und neben den parlamentarischen Untersuchungsausschüssen.

Am 16.11. wird um 18:00 Uhr die Ausstellung mit Grußworten von **Okan Taşköprü**, Angehöriger und politischer Bildner, eröffnet.

Mo., 16.11.:	15:00 bis 21:00 Uhr
Di., 17.11.:	10:00 bis 18:00 Uhr
Mi., 18.11.:	12:00 bis 16:00 Uhr
Do., 19.11.:	18:00 bis 22:00 Uhr
Fr., 20.11.:	15:00 bis 21:00 Uhr
Sa., 21.11.:	10:00 bis 15:00 Uhr

Im Norden nichts Neues? Kontinuitäten extrem rechter Netzwerke

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER 2026
KÖLIBRI | 19 UHR

Die Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe fokussiert wieder stärker auf Norddeutschland und widmet sich den Kontinuitäten von rechtsterroristischen Netzwerken und Personen. **Andreas Speit**, Journalist und Buchautor, beobachtet dieses Spek-

trum schon seit vielen Jahren und gibt Einblicke zur Entwicklung dieses Spektrums von deren Anfängen in der „Aktionsfront Nationaler Aktivisten/Nationaler Sozialisten“ (ANS/NA), der „Freiheitlichen Arbeiterpartei“ (FAP) und der „Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front“ (GdNF), über die Herausbildung des „Bramfelder Sturms“ aus dem Spektrum der „Freien Kameradschaften“. Aus diesen Vorläuferorganisationen entwickelten sich Gruppierungen, die der „Blood & Honour Sektion Nordmark“ und „Combat 18“ nahestanden. Auch wenn viele dieser Organisationen mitunter verboten wurden, hinderte dies Teile der Protagonisten nicht daran, ihre Aktivitäten fortzusetzen. Im Umfeld dieser alten und teilweise neu entstandenen Gruppierungen dürfte sich auch das Umfeld aus politischen Unterstützer*innen rund um den NSU rekrutiert haben.

VERANSTALTUNGSORTE

KÖLIBRI, HEIN-KÖLLISCH-PLATZ 11,
20359 HAMBURG

FC ST. PAULI MUSEUM, GEGENGERADE/
MILLERNTORPLATZ 1, 20359 HAMBURG

LOCKE (ÜBER GOLDEN PUDEL), ST. PAULI
FISCHMARKT 27, 20359 HAMBURG

DOCK EUROPE/FUX-KASERNE,
BODENSTEDTSTR. 16, HINTERHOF,
EINGANG A, 22765 HAMBURG

FABRIK, BARNERSTR. 36, 22765 HAMBURG

GOLDENER SALON (HAFENKLANG),
GROSSE ELBSTRASSE 84, 22767 HAMBURG

[instagram.com/kampagne_161](https://www.instagram.com/kampagne_161)



@KAMPAGNE_161

Veranstaltungsreihe

Blut&Boden,
BOMBEN+
Behörden-
>VERSAGEN<

15 Jahre
Selbstenttarnung des NSU

25 Jahre
rassistischer Mord an
Süleyman Taşköprü

VSdP, Walter Möller, Kegelhofstr. 13, 20251 Hamburg



Vor mittlerweile fünfzehn Jahren enttarnte sich der "Nationalsozialistische Untergrund" (NSU) selbst – ein Einschnitt, der den tief verwurzelten und lange ignorierten Rechtsterrorismus in Deutschland sichtbar machte. Doch die Geschichte des NSU ist kein isoliertes Kapitel. Sie steht in einer Kontinuität rechtsterroristischer Gewalt, die allein seit den frühen 1990er Jahren in der BRD über zweihundert Todesopfer forderte – meist rassistisch motiviert, oft als Einzelfälle verharmlost und entpolitisiert. Dabei existieren strukturelle und ideologische Verbindungen zwischen den vermeintlichen Einzelfällen, den dahinterstehenden Netzwerken und ihren transnationalen Strategien. Rechtsterrorismus ist kein deutsches Phänomen, sondern Teil einer globalen, extrem rechten Mobilisierung mit gemeinsamen Feindbildern, Symboliken und Erzählungen.

Um diese Aspekte stärker zu thematisieren, nimmt die Veranstaltungsreihe die NSU-Selbstenttarnung vor anderthalb Jahrzehnten zum Anlass, rechtsterroristische Ideologien auch im Kontext ihrer internationalen Entwicklung zu betrachten. Dabei wird aufgezeigt, wie sich Konzepte, Strategien und Narrative der extremen Rechten seit den 1980er Jahren von den USA über Großbritannien bis nach Deutschland verbreiteten. Es werden sowohl historische Ursprünge als auch aktuelle Entwicklungen analysiert, um die Gefahren, Wirkungen und Anschlussfähigkeiten solcher Gewalt sichtbar zu machen. Rechter Terror ist dabei keine Grenz-

überschreitung im Kontext rechter Mobilisierungen, sondern die konsequent menschenverachtende Fortschreibung rechter Ideologien.

Die Veranstaltungsreihe versteht sich als zusammenhängende Spurensuche entlang der ideologischen, organisatorischen und praktischen Entwicklung moderner rechtsterroristischer Bewegungen. Vom Entstehen zentraler Texte in den USA über deren Anpassung in europäische Gewaltstrategien bis hin zu heutigen Strukturen und Erscheinungsformen in Deutschland spannt sie ein Netz der Kontinuitäten, das die Dimension des Problems verdeutlicht: Rechter Terror ist kein Ausnahmephänomen, sondern Teil einer anhaltenden internationalen Praxis. Ihn zu erkennen, zu analysieren und zu bekämpfen, bleibt eine zentrale Aufgabe antifaschistischer Arbeit.

Begleitend zur Veranstaltungsreihe wird die Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ im Kölibri gezeigt. Sie nimmt die Opfer der rechten Mordserie in den Blick und thematisiert den Kampf ihrer Angehörigen und Freund*innen um eine angemessene Aufklärung der Mordserie. Die Ausstellung wird für eine Woche im Kölibri (St. Pauli) zu sehen sein und steht allen Interessierten offen.

Zudem findet eine antifaschistische Fahrradtour statt, die sich der Spurensuche nach extrem rechten Strukturen und Personen, aber auch den Orten antifaschistischen Widerstands in unserer Stadt widmet.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Was war der NSU?

MONTAG, 7. SEPTEMBER 2026
DOCK EUROPE/FUX-KASERNE | 19 UHR

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildet die Veranstaltung ‚Was war der NSU?‘ mit **Caro Keller** von NSU Watch. Sie gibt einen Überblick über die Entstehung, Entwicklung und Enttarnung des NSU, seine Verbindungen in die bundesdeutsche Neonaziszene und das behördliche Versagen im Umgang mit rechter Gewalt. Besonderes Augenmerk liegt auf den Hamburger Unterstützungsstrukturen, lokalen Netzwerken und offenen Fragen der Aufarbeitung. Diese Veranstaltung führt in die Thematik der gesamten Reihe ein und verdeutlicht, dass der NSU weder ein abgeschlossenes Kapitel noch ein Einzelfall war, sondern Ausdruck einer dauerhaft bestehenden Struktur rechtsterroristischer Ideologie und Praxis.

Antifaschistische Radtour: Erinnern, Verstehen, Handeln

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER 2026
FABRIK | 14 UHR BIS CA. 16.30 UHR

Neben den inhaltlichen Veranstaltungen findet im Rahmen der Reihe eine Radtour durch Altona und St. Pauli statt. Gemeinsam begeben wir uns auf Spurensuche nach extrem rechten Strukturen und Personen. Zugleich besuchen wir Orte des antifaschistischen Widerstands in unseren Vierteln.

Wo kam es in der Vergangenheit zu rechten Übergriffen? Wie können wir den Opfern rechter Gewalt gedenken? Was können wir aus der Geschichte der Viertel für unseren antifaschistischen Kampf heute lernen?

‚Nur für den Dienstgebrauch‘: Rechter Terror und die Geheimdienste

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2026
GOLDENER SALON | 19 UHR

Die zweite Veranstaltung befasst sich thematisch mit der Rolle der bundesdeutschen Geheimdienste. Der Journalist und Historiker **Friedrich Burschel** geht dabei verschiedenen Fragestellungen nach, die sowohl den NSU-Komplex im Speziellen als auch ‚Sicherheitsbehörden‘ und Geheimdienste im Allgemeinen betreffen. Sie beleuchtet die hoch problematische Geschichte der BRD-Inlandsgeheimdienste und insbesondere deren Verstrickungen in den NSU-Komplex. Die massive Platzierung von Informant*innen in der Neonaziszene sowie die Manöver der Vertuschung bei der versuchten Aufklärung der NSU-Morde durch diese Dienste sind dabei wesentlich.

Herausgestellt wird zudem, welche Aspekte der Aufklärung des NSU-Komplexes noch offen sind und warum es sich ‚lohnt‘, nach all den Jahren an diesen Fragen dranzubleiben. Darüber hinaus wird diskutiert, warum der Inlandsgeheimdienst trotz eines der größten sicherheitspolitischen Skandale in der BRD weiter fest im Sattel sitzt und sogar Kapital aus seinem skandalösen Vorgehen ziehen konnte.

„Taten statt Worte“: Handreichungen zum rechten Terror

FREITAG, 30. OKTOBER 2026
LOCKE (ÜBER GOLDEN PUDEL CLUB) | 18 UHR

In der dritten Veranstaltung stellt **André Wartmann**, Forscher und Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Berlin-Lichtenberg, die Ursprünge und Vorbilder moderner rechtsterroristischer Strömungen dar. Im Mittelpunkt stehen die in den 1970er